



## Deutschkurs für Asylbewerber

Thannhauser Modell



Arbeitsheft  
ohne Untertitel

Autoren  
Karl Landherr  
Isabell Streicher  
Hans Dieter Hörtrich

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Unterstützt durch  
 Auer

# Lehrerhandreichung zum Arbeitsheft

## Deutschkurs für Asylbewerber - Thannhauser Modell

*Sprache die "Basis für das Überleben" und das "Band der Gemeinschaft"*

### Vorbemerkungen:

1. Mit unserer Konzeption und unserem Angebot wollen wir erreichen, dass möglichst viele Asylbewerber und deren Kinder in ihrer Anfangszeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz Deutsch lernen und gleichzeitig spüren, dass sie hier willkommen sind. Wir möchten durch unsere Angebote vor allem ehrenamtliche Deutschlehrer und Helfer in den Sprachkursen unterstützen und auch entlasten und weitere Menschen dazu motivieren, solche Deutschkurse in entspannter und freundschaftlicher Atmosphäre durchzuführen.
2. Ziele sind der Erwerb einfacher deutscher Sprachkenntnisse mit dem Schwerpunkt der mündlichen Kommunikation („elementare Sprachanwendung“) und eine Erstorientierung in einer fremden Kultur- und Sprachwelt. Wir lehren zunächst nur das wirklich Lebens-Notwendige und beschränken uns auf die nötigsten Grammatikübungen. Eine Übersicht und Übungen bieten wir als sog. Kurzgrammatik am Ende des Lehrgangs und auf Zusatzblättern (Download) an. Wir erfüllen bewusst nicht die Kriterien, um nach Abschluss des Deutschkurses eine Sprachprüfung zu machen oder um ein Zertifikat anzubieten.
3. Die Inhalte orientieren sich am Konzept "Erstorientierung und Deutsch Lernen für Asylbewerber in Bayern" des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge und des Bayerischen Sozialministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Die Entwicklung dieser Arbeitshefte erfolgte durch unser Team völlig selbstständig und ohne jegliche Einflussnahme oder Förderung durch staatliche Institutionen. Seit 11\_2015 hat der Auer-Verlag in Augsburg den Vertrieb unserer Werke übernommen.
4. Da für diese ehrenamtlichen Sprachkurse im Gegensatz zu den Integrationskursen weniger Zeit zur Verfügung steht, nutzen wir Brückensprachen und haben Texte, die nicht durch Bilder veranschaulicht werden können, mit Untertiteln in englischer, französischer, arabischer, persischer und tigrinischer Sprache versehen. In einer Version ohne Untertitel bieten wir zusätzlichen Platz für Notizen in anderen Muttersprachen. Das umweltbewusst gefertigte Papier aller Hefte ist gut beschreibbar.

5. Alle Inhalte und Methoden haben wir zuerst in der Praxis erprobt und dann – auch mithilfe vieler Rückmeldungen aus Helferkreisen und Schulen - evaluiert. Wir orientierten uns dabei auch am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GER) mit dem Ziel Kompetenzniveau A1 – elementare Sprachverwendung, am Konzept des BAMF und auch am LehrplanPLUS Deutsch als Zweitsprache für die Grund- und Mittelschule sowie dem Lehrplan für Berufsschulen in Bayern.  
 Siehe [www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/daz](http://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/daz)



Die Arbeitshefte sind nicht als Lehrbuch konzipiert, sondern bedürfen der Ergänzung und Ausweitung durch einen handlungsorientierten Unterricht. Unser Team führt nach wie vor mehrmals in der Woche ehrenamtliche Deutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene durch und hat aufgrund dieser Erfahrungen und zahlreicher Rückmeldungen aus Helferkreisen das Konzept ständig weiterentwickelt und auch zusätzliche Materialien angeboten. Durch unser Angebot wollen wir die Lücke schließen, bis die Asylbewerber an professionell geführten Deutschkursen teilnehmen können.

6. Das Arbeitsheft beinhaltet keinen Alphabetisierungskurs. Nur in Ausnahmefällen waren - vielen Rückmeldungen zufolge - ehrenamtliche Deutschlehrkräfte und Helfer sowohl von der Ausbildung als auch zeitlich in der Lage, einen solchen Kurs durchzuführen. Nicht alphabetisierte Asylbewerber oder Zweitschriftler wurden meist auf die Integrationskurse verwiesen. Aus dieser Not heraus hat unser Team im Frühjahr 2016 einen einfachen niederschweligen Alphabetisierungskurs erarbeitet, in der Praxis erprobt und mit Unterstützung des Auer-Verlags gedruckt. Das so entstandene Basisheft LESEN-SCHREIBEN-RECHNEN mit seiner umfangreichen Lehrerhandreichung ermöglicht es nun, dass noch mehr ehrenamtliche Lehrkräfte und Helfer Alphabetisierungskurse durchführen können.



7. Bei der Entwicklung des Arbeitshefts legten wir den Fokus zunächst auf die Zielgruppe der jugendlichen und erwachsenen Asylbewerber. Rückmeldungen zufolge werden die Arbeitshefte aber auch gerne in Schulen eingesetzt, um erste einfache Sprachkenntnisse zu erwerben und eine Erstorientierung zu ermöglichen, wobei hier von den Lehrkräften kindgemäße Inhalte ergänzt bzw. rein erwachsenbezogene Inhalte weggelassen werden sollten. Gerade in den Ferienkursen, als wir Erwachsene und Kinder gleichzeitig unterrichtet haben, hatten wir in dieser Hinsicht keine Probleme. Generell sehen wir die Inhalte der Arbeitshefte als Angebot. Bitte verzichten oder ergänzen Sie, wie Sie es für angemessen und notwendig erachten. Wer ein Wort, eine Redewendung oder eine grammatikalische Form vermisst, kann und soll das in seinen Deutschkurs einbringen. Als Ergänzung bieten wir zum Download das Geheft „Angekommen – Informationen für das Leben in Deutschland, eine Orientierungshilfe“ an. (Autor: Herbert Kramer, Thannhausen)

8. Auch dank der vielen Rückmeldungen und Anregungen haben wir im Arbeitsheft immer wieder Korrekturen vorgenommen. Wir sind uns bewusst, dass unser Konzept nicht alle Wünsche erfüllen kann. Wir wollten mit unseren Werken nicht in Konkurrenz mit den Lehrwerken professioneller „DAZ-Experten“ treten. Diese empfehlen wir gerne für die weiteren Sprachkurse auf höherem Niveau und zum Ablegen von Sprachprüfungen. Aber als wir und viele andere Asylhelfer mit unseren Deutschkursen begannen, genügten die damals vorhandenen Lehrwerke nicht unseren Erwartungen, weil sie leider nicht für die Zielgruppe dieser Flüchtlinge und die ehrenamtlichen Deutschkurse konzipiert waren. Aus dieser Not heraus ist das „Thannhauser Modell“ entstanden. Ein weiterführendes Anschlusswerk zum Arbeitsheft ist nicht geplant, weil ab einem bestimmten Sprachniveau und für die anschließenden Integrationskurse genügend Lehrwerke für Deutsch als Zweitsprache von DAZ- und DAF-Verlagen angeboten werden.

9. In dieser Lehrerhandreichung geben wir einen Überblick über die einzelnen Themen und dazu noch Infos und Tipps, die sich aus der Praxis unserer Kurse entwickelt haben. Es besteht jedoch weder ein Anspruch auf Vollständigkeit noch sollten sich die Nutzer des Arbeitshefts gegängelt fühlen. Ferner möchten wir auf unsere Lehrerhandreichungen "Erfolgreiche Methoden im Deutschkurs für Asylbewerber und deren Kinder" und die „Lehrerhandreichung zum Basisheft“ hinweisen. Darin geben wir vor allem nicht in DaZ ausgebildeten Deutschlehrern und Asylhelfern didaktisch-methodische Hilfestellungen und Tipps, wie Deutschkurse erfolgreich geplant und durchgeführt werden können. Diese Handreichungen sowie weitere Unterrichtshilfen (z.B. Arbeitsblätter) finden Sie auf [www.deutschkurs-asylbewerber.de](http://www.deutschkurs-asylbewerber.de) unter „Tipps & Downloads“. - Falls es zeitlich und örtlich passt, ist das Autorenteam auch gerne bereit, in einem Vortrag oder Workshop mit Powerpoint-Präsentation das "Thannhauser Modell" mit Arbeits- und Basisheft sowie erfolgreiche Methoden beim Deutschkurs für Asylbewerber einem Helferkreis vorzustellen.

10. Für einen anschaulichen, handlungsorientierten und der jeweiligen Sprachlerngruppe angemessenen Unterricht bieten wir zusätzlich einen **Foliensatz** (für OHP) vom Arbeitsheft ohne Untertitel und eine **CD** (für Beamer) an. Es handelt sich dabei um keine Audio-CD und keine Kopiervorlagen! Zusätzlich zur permanenten Wiederholung und für offene interaktive Phasen eignen sich auch die **Lernkarteien** zum Arbeits- und Basisheft. Alle diese Arbeitsmaterialien und Anregungen und sollen Ihnen helfen, einen Deutschkurs zu planen und durchzuführen, in dem die Lernenden und auch ihre Asylhelfer am Ende einer Einheit sagen: „Ich komme gerne wieder!“ 😊



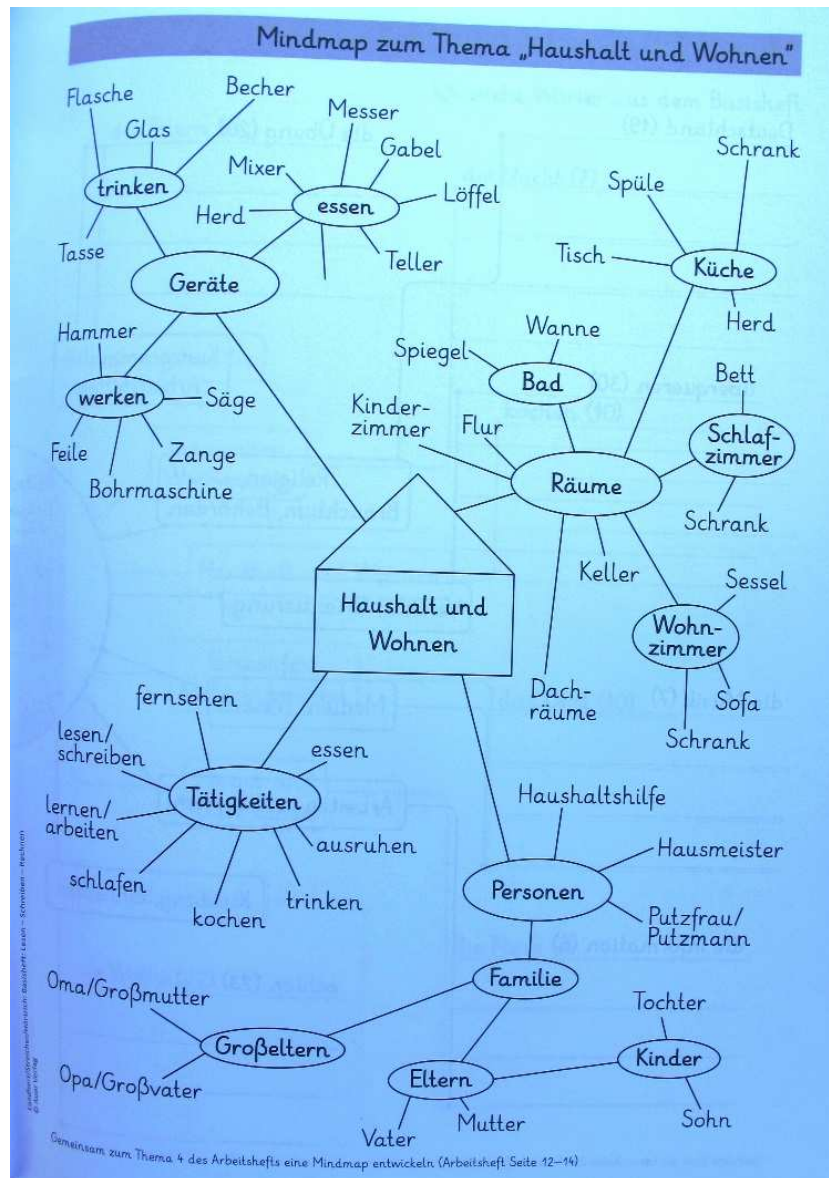


11. Wichtiger Hinweis: Bei den folgenden Themen besteht immer wieder die Möglichkeit, den neu erlernten Wortschatz nochmals klar strukturiert und gehirngerecht darzustellen. Unser Gehirn denkt laut Gehirnforschung nicht „linear“ (Zeile für Zeile, Seite für Seite, hintereinander), sondern „radial“ (querdenken, gesamten Inhalt gleichzeitig überfliegen). Radiales Denken bezieht sich auf assoziative Denkprozesse, die von einem Informationsmittelpunkt (Oberbegriff) ausgehen oder mit einem solchen verbunden sind. Die sogenannte **Mind-Map** (Tony Buzan) ist ein Produkt des radialen Denkens: Eine Mindmap ist eine wirkungsvolle, graphische Technik, um Gedankenprozesse darzustellen und durch ihre Sichtbarkeit zu verstärken. Die grundlegenden Eigenschaften von Mindmaps sehen so aus:

- \* Im Zentrum steht ein Zentralbegriff / ein Zentralbild.
- \* Von diesem zentralen Begriff / Bild gehen wiederum Unterbegriffe aus, die wie Äste abstrahlen.
- \* Die Hauptzweige und die weiteren Verästelungen enthalten Schlüsselwörter oder -bilder.
- \* In ihrer Gesamtheit bilden die Zweige ein verbundenes Denkgeflecht, das durch die grundlegende Ordnungs-Idee der jeweiligen Schlüsselwörter bestimmt ist.

Das Mind-Mapping (MM) gilt daher als Super-Methode, sich etwas zu notieren oder aufzuzeichnen, spiegelt somit genau das Muster der eigenen Denkprozesse wider. Es fördert das leichtere Verstehen, Speichern und Abrufen.

Im Verlauf der einzelnen Themen stehen unter dem Punkt „Hilfsmittel“ immer wieder Hinweise auf eine mögliche Mindmap (MM)



Oben Beispiel für eine Mindmap zum 4 Thema „Haushalt und Wohnen“ im Arbeitsheft

Die Abbildung stammt aus dem Basisheft Lesen-Schreiben-Rechnen Seite 53 (Bereich Lernen Lernen)

Einfache Übungen zum Erstellen einer Mindmap finden Sie auch in der Lernkartei zum Basisheft beim Thema 12.

# Infos und Tipps zu den einzelnen Themen des Arbeitshefts

## 1. Thema: Begrüßung, Vorstellung und Familie (Seite 3-5)

**Redewendungen:** Hallo, Willkommen, Tschüss, Auf Wiedersehen, Bitte, Danke...  
Du / Sie: Wie heißt du? Wo wohnst du? Wo kommst du her?  
Sprichst du Englisch?  
Mein Name ist... - Ich heiße... - Ich komme aus... - Ich wohne in...  
Ich spreche (ein wenig) Englisch.  
Wie geht es dir / Ihnen? – Mit geht es (nicht) gut ...  
Ich schreibe. Wir schreiben....  
Das ist mein Kind / meine Kinder, meine Frau, mein Mann...

**Wörter:** Mann, Herr, Frau, Kind, Mädchen, Junge, Name,  
ich, du, wir, Sie, mein, unser  
heißen, kommen, wohnen, sein, sprechen, schreiben, fragen, lesen,  
hören, malen, antworten  
aus, in, das - Wer? Wie? Wo? Woher?

**Hilfsmittel:** AB/Folie/Arbeitsheft 3-5; Plakate der wichtigen Redewendungen und Wörter; Namensschilder der Sprachschilder und Helfer  
Lernkartei - Anhang AB 12.1 Mein Steckbrief (nur für Fortgeschrittene)  
**MM:** Familie, neue Verben (Tätigkeiten-Tunwörter); männliche und weibliche Namen mit best. Buchstaben (siehe Basisheft S.16)

**Info:** Organisation, Ort, Zeit, Materialien des aktuellen DK  
Vorstellen des Workbooks, Name des Kursteilnehmers auf Titelseite schreiben, dabei Vor- und Nachname erklären, Namensliste ausfüllen  
Möglichkeiten der Finanzierung des Arbeitshefts: Selbstbezahlung durch die Kursteilnehmer (evtl. Teil-Rückzahlung nach ? Teilnahmen);  
Spende durch Sponsoren; [www.lagfa.de](http://www.lagfa.de) Förderung (Bayern)...

**Tipps:** Spiel/Bewegung: "Marktplatz-Spiel": Sich frei im Raum bewegen und einander befragen und antworten  
Tätigkeiten vormachen und raten lassen  
Sprachinhalte "Du" und "Sie"  
vorspielen lassen (z.B. Sie: Mann mit Hut und Krawatte = Respektsperson -  
**DK-Outside:** Spaziergang durch die nähere Umgebung,  
Kennenlernetreffen mit Nachbarn



Jetzt kann vorbereitend und begleitend das Basisheft eingesetzt werden: Seite 3 Vorwort: „GUTEN TAG – HALLO“ in vielen Sprachen und in der Grundschrift

des Basishefts siehe auch [www.die-grundschrift.de](http://www.die-grundschrift.de)

Hier kann auch ggf. auf die unterschiedlichen Schriftarten im Arbeitsheft hingewiesen werden, z.B. a – a (in den Dialogen). Dadurch soll eine größere Flexibilität beim Lesen gefördert werden.

Beachten Sie: „Sprechen lernt man durch Sprechen“ und das möglichst in einfachen situationsangemessenen Sätzen, Redewendungen und Wörtern, die nicht isoliert (z.B. in Wörterlisten) gelernt werden sollten. Der Sprechanteil der Lernenden sollte so hoch wie möglich sein! Der Einsatz möglichst vieler Helfer fördert das Sprechen im DK.

## 2. Thema: Tagesablauf und Tageszeiten (Seite 6-8)

**Redewendungen:** Guten Tag, Morgen, Abend, Nacht (siehe auch Basisheft Seite 5)  
 Was machst du heute / morgen?  
 Ich esse am Morgen, am Vormittag, ... - wir essen am..

**Wörter:** Wann?  
 am, von, bis, vor, nach  
 Morgen, Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend, Nacht  
 lernen, essen, waschen, kochen, arbeiten, putzen, schlafen, spielen,  
 machen, spazieren gehen, Fußball spielen, einkaufen gehen  
 vorgestern, gestern, heute, morgen, übermorgen

**Hilfsmittel:** AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 6-8, Uhr im Lehrsaal  
 Download: Memory/Domino Lernspiel zu den Themen 1 und 2  
 Lernkartei Thema 1 wiederholen, Thema 2 neu  
**MM:** Tageszeiten

**Info:** Pünktlichkeit, regelmäßiger Besuch des Sprachkurses

**Tipps:** Lied: Bruder Jakob in vielen Sprachen (siehe Downlaod)  
**DK-Outside:** Spaziergang durch die nähere Umgebung und zu wichtigen  
 Orten (Arzt, Apotheke, Schulen, Kirchen, Moschee, Theater, Bank,  
 Supermarkt, Einzelhandel, Spielplatz...)  
 Begegnungsabend mit der Pfarrgemeinde oder der politischen Gemeinde  
 dazu ein Programm ausarbeiten, z.B. Vorstellen der Länder, aus denen  
 die Asylbewerber kommen, Interviews, gemeinsames Lied (z.B. Bruder  
 Jakob), Lieder aus der Heimat der Asylbewerber, Stehempfang...  
 Werbung für weitere Mitarbeiter in den Helferkreisen  
 oder Patenschaften für Einzelne und Familien

Parallel kann jetzt mit Analphabeten und Zweitschriftlernern mit dem  
**Basisheft** und der **Lernkartei** begonnen werden:  
 Seite 6 A a, E e, li, Ei ei, M m (nicht emm) und N n (nicht enn)  
 nach der Methode: Bild, Wort, Laut, Buchstabe, Silbe, Wort, Satz



Deutschkurs Thannhausen – Kursbeginn Herbst 2015

Name <small>(name, الاسم, başlık)</small>	Heimatland <small>(native country, الأم الوطن, ana vatan)</small>	Sprachen <small>(languages, اللغات, Diller)</small>		
		English <small>English</small>	Arabisch <small>العربية</small>	??????????

Bei heterogenen Gruppen können Sie mit Hilfe eines **Screenings** (Vorlage im Internet) oder einer **Anwesenheitsliste** erste Hinweise auf den Sprachstand der Lernenden erhalten, insbesondere ob sie mit dem Arbeitsheft weitermachen können und das Basisheft brauchen.

### 3. Thema: Wochentage, Zahlen, Farben und Uhrzeiten (Seite 9-11)

**Redewendungen:** Heute ist Montag, Morgen ist..., Übermorgen ist...  
Welche Farbe hat...?  
Wie alt bist du / sind Sie?  
Ich bin ... Jahre alt. Ich bin im Jahr ... geborgen.  
Meine Frau / mein Mann / mein Kind ist... Jahre alt. Sie /er / es ist...  
Wie spät ist es? Wie viel Uhr ist es? Es ist 8 Uhr.

**Wörter:** Kardinalzahlen: eins, zwei, drei...  
Farben: rot, orange, gelb, grün (*im Arbeitsheft die Felder färben!*)  
Wochentage: Montag,... pünktlich, zu spät

**Hilfsmittel:** AB/Folie/Plakat Arbeitsheft 9-11, Kalender vorstellen,  
Evtl. Rechenprogramm auf PC einsetzen  
Utensilien in unterschiedlichen Farben, Regenbogenbild,  
große Lernuhr, Digitaluhr, Uhr im Schulungsraum  
**MM:** Wochentage, Farben, Aufzählung auch geordnet nach dem ABC

**Info:** Sommerzeit-Umstellung, verschiedene Kalender und Uhren  
Sonntag Ruhetag; Nachtruhe jeden Tag von 22 Uhr bis 6 Uhr

**Tipps:** Ab jetzt neben die Seitenzahlen des Workbooks die Zahlennamen schreiben lassen (2 zwei...)  
Unterschied bei Sie: Wie alt sind Sie? und Sie ist... verdeutlichen  
Spiel/Bewegung: Ich sehe was, was du nicht siehst...  
Karton-Spieluhren basteln, die Zeiten: morgen, übermorgen, gestern, usw. an den Fingern mit Bogenzeichen verbildlichen  
**DK-Outside:** Besuch der Stadtverwaltung, Rathaus, andere öffentliche Gebäude, Gespräch mit Bürgermeister

**Mögliche Differenzierung:** Gruppe B: Analphabeten und Zweitschriftler können ab jetzt mit dem **Basisheft** und der **Lernkartei** weitermachen und den **Alphabetisierungskurs** durcharbeiten. Dabei sollen immer wieder die grundlegenden kommunikativen Inhalte der Themen 1-3 des Arbeitshefts wiederholt werden.

Parallel können alle Kursteilnehmer beim Thema 3.3 „Zahlen“ im **Basisheft-Rechnen** die Seiten 37/38 „Die Zahlen von 0 - 10“ und „Die Zahlen von 11 bis 1 000.000“ und beim Thema 3.5 „Wie spät ist es?“ im Basisheft die Seite 42 „Die Zeit – Ich rechne mit Zeitmaßen“ bearbeiten.



Denken Sie daran: „**Gute**“ **Lehrerinnen und Lehrer** zeichnen sich durch Freundlichkeit, Respekt, Geduld, Interesse, Empathie und Humor (Wir lachen miteinander und nicht über einander.) etc. aus. Sie benötigen aber auch eine Portion Frustrationstoleranz bei Unpünktlichkeit, Fehlzeiten oder „Abschied ohne Abschied.“ Sie lernen Wörter in der Sprache ihrer Schüler, z.B. Begrüßung, Zahlen... Sie sagen: „Fehler machen ist erlaubt!“



#### **4. Thema: Haushalt und Wohnen (Seite 12-14)**

**Redewendungen:** Was ist das? Das ist ein Tisch. Der Tisch ist blau.  
Wo ist der Stuhl? Der Stuhl ist in der Küche / im Wohnzimmer.  
Die Tasse ist auf dem Tisch.  
Kann ich bitte einen Stuhl / den Stuhl haben?

**Wörter:** Tätigkeiten: duschen, spülen, telefonieren...  
das Haus, Dach, Fenster, Tür, Briefkasten, Schlafzimmer, Flur, ...  
Geschirr: Teller, Schüssel, Pfanne...Besteck: Messer, Gabel, Löffel,...  
Wohnungsgegenstände: Tisch, Schrank, Bett, Sofa, Sessel, Regal,  
Dusche, Heizung, Treppe...  
Präpositionen: auf, neben, unter – Fragewörter: Wo? – Wie? – Was?  
Adjektive: neu – alt, klein – groß, kaputt

**Hilfsmittel:** AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 12-14 -  
Download: AB zum Personalpronomen und zur Verbbildung; Infoblatt  
zum Radfahren + Wörterliste; AB zur Steigerung der Adjektive  
**MM:** Basisheft Seite 53: Mindmap zum Thema „Haushalt und Wohnen“  
Oberbegriffe wie Haus, Möbel, Küchenmöbel, Besteck, Geschirr....

**Info:** Hausordnung, Verhalten bei Feuer, Vermeidung von Gefahren im Haus  
(Feuerwehr, Sicherheitsbeauftragter), Verhalten beim Radfahren

**Tipps:** Große Pappschilder mit den Zimmernamen auf verschiedenen Tischen  
aufstellen und passende Gegenstände zuordnen lassen  
Aufträge erteilen: z.B. „Hole einen Teller aus der Küche und bringe ihn in  
das Wohnzimmer“ - Im Asylbewerberhaus Namensschilder anbringen,  
(z.B. Räume und Gegenstände nach Absprache mit der Hausverwaltung)  
**DK-Outside:** Gemeinsam kochen (im Herbst: Wir kochen eine  
Kürbissuppe und lernen verschiedene Brotsorten in Deutschland kennen;  
Haus, Heimatmuseum, Heimatstube besichtigen,  
z.B. Wohnen früher und heute; Feuerwehrhaus, z.B. Vorführung zur  
Brandvermeidung und Verhalten bei einem Zimmerbrand; Einladung  
eines Verkehrspolizisten mit Info über verkehrssicheres Fahrrad oder  
Verhalten im Straßenverkehr, z.B. Radfahren auf dem Gehweg





## 5. Thema: Einkaufen (Seite 15-17)

**Redewendungen:** Ich brauche Nudeln, ....  
Entschuldigung, wo finde ich...? Bitte zeigen Sie es mir.  
Wie viel kosten / kostet...?

**Wörter:** Lebensmittel: Brot, Milch, Rindfleisch, Tomate, Ananas, ..  
Maßeinheiten: Gramm, Kilogramm, Liter  
Sonstiges: Einkaufszettel, Kassenzettel, Sonderangebot  
Adjektive: billig, teuer

*Tipp: Grundsätzlich sollten alle Substantive gleich mit Artikel gelernt werden, bzw. von den Sprachschülern nach der Erarbeitung selbst notiert werden, z.B. Seite 15 oder Seite 27.*



**Hilfsmittel:** AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 15-17; Prospekte und Preislisten vom Supermarkt oder aus Einzelhandelsgeschäften, Anhang AB 12.7  
Download: Ich kaufe etwas (Akkusativ, bestimmter Artikel)  
**MM:** Oberbegriffe wie Nahrungsmittel, Kleidung, Obst, Gemüse, etc.

**Info:** Geld einteilen bis Monatsende, Sonderangebote nutzen,  
Folgen von Ladendiebstahl, Müllvermeidung, Mülltrennung,  
Wertstoffsammlung konkret durchführen (siehe auch AH Seite 45)  
Info zum Essen und Trinken und zur Umwelt  
(siehe auch Infos in [www.refegeeguide.de](http://www.refegeeguide.de) Seite 8,9,10,)  
Korrektur aufgrund Feedback: statt Einkaufszettel → Einkaufsliste



**Tipps:** Tisch mit verschiedenen Waren aufbauen, Spielszene: an der Kasse aus Prospekten Bilder von einzelnen Waren ausschneiden und auf Pappe aufkleben, damit szenisch in Kleingruppen spielen;  
immer wieder aktuelle Prospekte besprechen (z.B. Sonderangebote)  
Gemeinsamer Kochnachmittag  
**DK-Outside:** Unterrichtsgang, z.B. Supermarkt und Einzelhandel, Bank oder Sparkasse; Wertstoffhof...

Denken Sie daran: Lernende und auch Lehrende benötigen auch Pausen zur Erholung und zum persönlichen Gespräch. Wiederholungen sind ganz wichtig. Die Lernkartei hilft.



**Materialkisten** zu jedem Thema anlegen: Realien, Bilder, Folien, Audio-Kassette, Karten der Lernkartei, Wörterlisten in anderen Sprachen zum Thema...  
(siehe Bild: Materialkisten zum Thema 5) und eine

**Allgemeine Kiste** mit Materialien, die in jeder Stunde gebraucht werden, z.B. Namensschilder, Anwesenheitsliste, Stifte, Foliensatz, CD, Lernkarteien, Dauerwortkarten, Schreibblöcke, Zusatz AB, Signal (Gong), kleine Belohnungen, Papiertaschentücher...

## 6. Thema: Körper und Gesundheit (Seite 18-21)

**Redewendungen:** Mein ... tut weh. Ich habe ... Schmerzen  
Haben Sie etwas gegen...?  
Ich brauche einen Arzt. Wir brauchen einen Notarzt. Mein Hausarzt ist...  
Ich habe braune Augen. Meine Augen sind...

**Wörter:** Krankheiten: Schmerzen, Kopfschmerzen, Husten, Fieber, Erkältung  
Apotheke: Rezept, Medikament, Salbe, Tablette  
Arzt: Hausarzt, Zahnarzt, Notarzt, Arzttermin, Krankenhaus...  
Körperteile: Kopf, Bauch, Hals, Zahn,... Aussehen: kurz, lang, schön

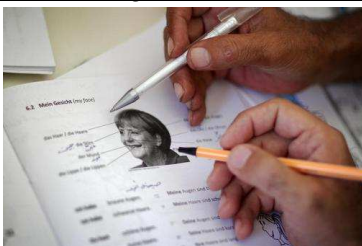
**Hilfsmittel:** AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 18-21;  
Arztmantel, Stethoskop, Handy,  
Medikamente, Fieberthermometer  
**MM:** Körper, Krankheiten, Fachärzte,  
Medikamente, Aussehen, usw.



**Info:** Telefon 112; Verhältnis Mann und Frau, keine Gewaltanwendung gegeneinander (insbes. Frauen und Kinder); Gesundheit und Verhalten auf der Toilette (siehe auch [www.refugeeguide.de](http://www.refugeeguide.de) Seite 4,13)

**Tipps:** An dem bekannten Gesicht von Bundeskanzlerin Angela Merkel Körpermerkmale kennenlernen (mehr zum Thema Politik siehe Thema 11 (Behörden) - dazu ggf. auch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin des Ortes zum Sprachkurs einladen (Seite 19 unten)  
Szenisch: Termin beim Arzt vereinbaren und notieren, Besuch beim Arzt und in der Apotheke spielen, Rezept einlösen, (evtl. Gesundheitskarte vorstellen und erklären) - Wort- und Bildkarten mit verschiedenen starken Beschwerden zuordnen: Fall für Arzt, für Notarzt oder nur für die Apotheke? - Kleiner Erste-Hilfe-Kurs; Vorsicht Drogen! Gemeinsam Sport treiben; Teilnahme an Sportwettbewerben oder Sport im Verein  
**DK-Outside:** Arztpraxis, Apotheke und ggf. Krankenhaus

Anmerkung zum Artikel der Kieler Nachrichten vom 22.2.2016 und zur Seite 14 im Arbeitsheft:



*„Erstaufnahme – So lernen Flüchtlinge Deutsch mit Merkel  
Unangemessene Huldigung der Bundeskanzlerin oder sinnvoller  
Lerninhalt mit hohem Wiedererkennungswert? Über zwei Bilder von  
Angela Merkel in einem Deutsch-Heft für Flüchtlinge, das bundesweit in  
vielen Einstiegskursen eingesetzt wird, gehen die Meinungen weit  
auseinander.“*

In unserem DK war im Januar 2015 bei diesem Thema der Bürgermeister der Stadt Thannhausen zu Gast (siehe Bild Thema 11). Wir nahmen diese Gelegenheit wahr, um dabei auch über das politische System und die politische Führung in Deutschland zu sprechen. Deshalb haben wir auf dem Arbeitsblatt auch die Bundeskanzlerin abgebildet. – Es geht uns dabei nicht um eine politische Beeinflussung oder Werbung. Bei der Erstellung des Arbeitshefts hatten wir keinerlei Kontakt zu politischen Parteien und staatlichen Institutionen. Neben vereinzelter Kritik erhielten wir auch viele positive Rückmeldungen zu dieser Seite.

## 7. Thema: Kleidung, Jahreszeiten und Wetter (Seite 22-26)

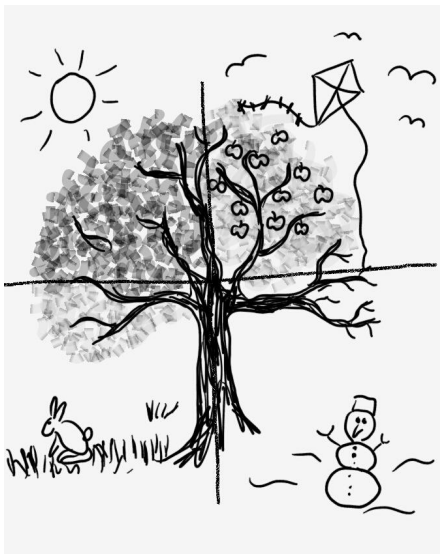
**Redewendungen:** Der Rock ist blau. Die Schuhe sind schwarz.  
Wo finde ich...? Was kostet...? Was kosten...?  
..passt / passt nicht, ...passen / passen nicht  
Die Monate im Sommer heißen.... Ich habe im Monat... Geburtstag.  
Das Wetter ist...

**Wörter:** Kleidung: Hose, Hemd, Kleid, Bluse, Hut, Schal...  
Kleidungsgeschäft: Kleidungsgröße, Umkleide, Sonderangebot  
Jahreszeiten, Monatsnamen  
Ordinalzahlen: erster, zweiter... (siehe auch Basisheft Seite 37)  
Wetter: kalt, sonnig, windig, warm, heiß, ...  
Aktivitäten im Winter und Sommer: Schneemann, Schlitten,  
Schneeschaufel, Schwimmbad, Eis essen, Sonne

**Hilfsmittel:** AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 22-26; Textil-Werbeprospekte  
Wetterkarte, Thermometer  
**MM:** Winterkleidung, Sommerkleidung, Monate, Jahreszeiten, Wetter,  
Freizeitbeschäftigungen (Sommer, Winter, Herbst), ABC-Wissensliste

**Info:** für evtl. Umtausch Kassenzettel aufbewahren!  
Folgen bei Warendiebstahl aufzeigen

**Tipps:** Szenisches Spiel: Kleidung einkaufen  
Karten mit Monatsnamen den vier Jahreszeiten zuordnen  
Jahreszeitenlied in verschiedenen Sprachen lernen, z.B. Ich lieb den  
Frühling... - I like the flowers... (siehe unten)  
**DK-Outside:** Kleiderbasar organisieren und besuchen; Jahreszeiten-  
Spaziergang, Wetterkarte oder Wetterbericht in den Medien erklären



*I like the flowers,  
I like the daffodils,  
I like the mountains,  
I like the rolling hills,  
I like the fireplace,  
when the light is low.*

*Ich lieb den Frühling,  
ich lieb den Sonnenschein,  
wann wird es endlich  
mal wieder wärmer sein?  
Schnee, Eis und Kälte  
müssen bald vergeh'n ....*

Refrain:  
*dummdida didummdida dummdida...*

Singen im Deutschkurs ist keine verlorene Zeit. „Wo man singt...“ Ein beliebtes Lied in vielen Sprachen ist der Kanon „Bruder Jakob“ (siehe Download) – Wer kein Begleit-instrument beherrscht, kann Playback-Aufnahmen auf CD oder im Internet nützen. Lieder der Lernenden in ihrer Heimatsprache fördern deren Selbstvertrauen und die gegenseitige Wertschätzung.



## **8. Thema: Arbeiten und Lernen (Seite 27-30)**

**Redewendungen:** Was arbeitest du? Was arbeiten Sie?

Ich arbeite als.... Ich bin...

Ich möchte gerne als...arbeiten, Ich suche eine Arbeit.

Der Hausmeister arbeitet in der / im..., Zum Arbeiten brauche ich...

Mein Kind geht in die Kinderkrippe / den Kindergarten / die Schule

Was hast du gestern gemacht? Ich habe...

**Wörter:**

Berufe: Altenpfleger, Arzt, Kellner, Koch, Maler, Putzfrau,...

Arbeitsstellen: Supermarkt, Schule, Altenheim, ...

Arbeitsgeräte und Arbeitskleidung: Arbeitshose, Besen, Computer, ...

Schulfächer: Deutsch, Musik, Sport, ..., Sport machen, singen

**Hilfsmittel:**

AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 27-30; typische Werkzeuge von Berufen, Werbeprospekte von Berufsinformationsveranstaltungen

AB Anhang 12.2.-12.6 als Einstieg in anwendungsorientierte

Fachsprachen und „erste Hilfe“ bei der Ausübung einer Tätigkeit

siehe Bild unten: Ein Asylbewerber arbeitet in einer Gärtnerei

**MM:** Berufe (Handwerk, Gesundheit, Erziehung, Tätigkeiten), Geräte, Hilfsmittel, Schule (Fächer, Arbeitsmaterial, Schularten)

**Info:**

Arbeitsangebote, Arbeitserlaubnis, Vorrangprüfung, Job-Center,

Krankheitsmeldung / Entschuldigung (Arbeit und Schule)

**Tipps:**

Szenisch: Berufe raten aufgrund von Gesten, Symbolen, Gegenständen

**DK-Outside:** Kennenlernen der Kindertagesstätten und Schulen im Ort,

Besuch eines Betriebs, Schnuppertag z.B. als Hausmeistergehilfe



### **Hinweis zum Basisheft:**

Das 8. Thema ist eine gute Gelegenheit, auch das Fach **Mathematik** in den Fokus der Lernenden zu rücken und die Seiten 36 bis 51 im Basisheft vorzustellen. Dabei werden grundlegende mathematische Lerninhalte der 1. bis 7. Klasse und mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten vorgestellt und geübt. Die „Wortspeicher“ verknüpfen dabei in besonderer Weise das Sprachen-Lernen mit dem Mathematikunterricht.

### Inhaltsverzeichnis des Basishefts – Rechnen und der Lernkartei zum Basisheft:

Die Welt der Zahlen – Die Mathematik – Rechnen

Die Zahlen von 0 bis 1 000 000 - Die Rechenzeichen – Das Einmaleins -

Ich rechne schriftlich: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division

Ich rechne mit Geld - Ich rechne mit Zeitmaßen - Ich rechne mit Längenmaßen

Ich rechne mit Gewichtsmaßen – Ich rechne mit Hohlmaßen

Die Geometrie – Ebene Figuren, Umfang und Flächeninhalt - Körper

Das Bruchrechnen - Ich löse Textaufgaben – Prozentrechnen mit dem Taschenrechner

Ich löse Rechenrätsel und übe das Rechnen

## **9. Thema: Kommunikation, Medien und Freizeit (Seite 31-32)**

**Redewendungen:** Ich schreibe / sende / lese / höre / benutze ...  
Was machst du gerne / ungern in der Freizeit? Ich...

**Wörter:** Medien: Zeitschrift, Radio, Handy, Internet, ...  
Kommunikation per Post: Karte, Brief, Paket, Absender, Briefmarke...  
Orte für Freizeit und Kommunikation: Bücherei, Copy-Shop, Internetcafé,  
ausleihen, kopieren, ausdrucken, scannen  
Freizeitaktivitäten: Freunde besuchen, fernsehen, Rad fahren,  
Schwimmen gehen, im Internet surfen, chatten, fotografieren,... ,  
Adverbien: gerne, immer, oft, manchmal, nie

**Hilfsmittel:** AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 31/32: Anhang AB 12.2. und 12.6  
**MM:** Medien, Brief, Freizeitaktivitäten, Freizeitorte, Kommunikationsmittel, -orte; Umstände der Zeit, Art u. Weise;

**Info:** Handy-Abzocker, Warnung vor (online) Verträgen

**Tipps:** Verschiedene Kommunikationsmittel ausstellen, Kuvert beschriften;  
dabei auf aktuelles Briefporto hinweisen und die Vorlage ggf. berichtigen  
Briefgeheimnis, Briefe sofort öffnen und ggf. übersetzen lassen  
**DK-Outside:** Besuch der örtlichen Bücherei, Freizeitstätten auf dem  
Ortsplan finden und besuchen; Information auf der Post oder in einem  
Copy-Shop; Kontakte mit örtlichen Vereinen herstellen, z.B. Fußball in  
einem örtlichen Verein, Kontakte mit Gesangsverein, Jugendgruppen...

### **Beispiel: Ich gehe schwimmen:**

Unterricht im Lehrsraum zusammen mit der Wasserwacht, ggf. mit Dolmetscher - Erkunden eines Baggersees mit Hinweis auf die Gefahren - Besuch des Freibads und Information über Baderegeln - Nachbereitung im Unterricht



### **Beispiel: Ich fahre mit dem Rad**

Arbeitsblatt für den Deutschkurs zum Thema: Radfahren

Ein Infoblatt zum verkehrssicheren Rad und wichtige Regeln für den Straßenverkehr als Radfahrer; es empfiehlt sich, hierzu auch die Polizei zum Verkehrsunterricht einzuladen, evtl. einen Radfahrparcours aufzubauen und auch auf die Notwendigkeit einer Haftpflichtversicherung hinzuweisen. - Beachten Sie auch die Wörterlisten in verschiedenen Sprachen zu diesem AB (Download auf [www.deutschkurs-asylbewerber.de](http://www.deutschkurs-asylbewerber.de))

## **10. Thema: Verkehr und Orientierung (Seite 33-35)**

**Redewendungen:** Ich möchte nach...fahren, Ich fahre mit...

Sprachübung: Ich fahre heute mit..., ich bin gestern mit..., ich fahre morgen mit... von... nach... zum...

Ich möchte bitte eine Fahrkarte nach.... Wann fährt der Zug nach...?

Hat ... Verspätung? Wie lange dauert die Fahrt? Muss ich umsteigen?

Entschuldigung! Ich suche die Schule. Gehen Sie bitte geradeaus, dann..

**Wörter:**

Verkehrsmittel: Taxi, Bus, Zug, Straßenbahn, U-Bahn, Fahrrad

Im Bus: Fahrkarte, Hinfahrt, Rückfahrt, zurück

Am Bahnhof: Bahnhof, Gleis, Umsteigen, Abfahrt, Ankunft, Dauer

Lagebeziehungen: rechts, links, geradeaus

Straße, Kreuzung, Zebrastreifen, Ampel

Verkehrszeichen: Stopp, Vorfahrt achten, Einbahnstraße

**Hilfsmittel:**

AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 33-35, Stadtpläne, Bus- und Zugfahrpläne; Weltkarte mit Angabe der Herkunftsländer, Landkarten der Region, Bundesland, Deutschland und Europa

**MM:** Verkehrsmittel (Boden, Luft, Wasser), Bahnhof, Verkehrszeichen, verkehrssicheres Fahrrad, Fahrplanteile, Straßenarten,

**Info:**

www.bahn.de, Ländertickets der Bahn, Folgen von "Schwarzfahrten"

**Tipps:**

Verkehrszeichen kopieren und aufstellen, Zielobjekt im Unterrichtsraum finden (z.B. Pappschild „Schule“); Einladung an die Polizei, Fahrpläne verteilen und erklären, Plakate (Abfahrt/Ankunft) der Bushaltestelle oder des nächsten Bahnhofs erklären

Fahrradfahren in Deutschland einüben (siehe auch Thema 10)

Landkarten vom Nahem zum Fernen besprechen und aufhängen,

**DK-Outside:** Bushaltestelle und Bahnhof aufsuchen, Bedienung von Fahrkartenautomaten einüben, Fahrplansuche im Internet und vor Ort

**Zum Thema Radfahren:** z.B. Präsentation "Verkehrserziehung für Flüchtlinge" in Deutsch, Englisch und Arabisch auf [www.adac.de/sp/stiftung/](http://www.adac.de/sp/stiftung/) <http://www.adfc-radfahrerschule.de/kurse-fuer-fluechtlinge.html> und Faltblätter in vielen Sprachen

<http://www.adfc-radfahrerschule.de/kurse-fuer-fluechtlinge.html>







Bild: Der Bürgermeister zu Gast im Deutschkurs  
Bild rechts: Presseartikel über Begegnungsabend



## 11. Thema: Behörden, Religion und Brauchtum (Seite 36-38)

Redewendungen: Alles Gute...

Wörter:

Behörden für Asylbewerber, Das Asyl-Verfahren: Antrag, Anerkennung, Duldung, befristete Erlaubnis... (je nach Sprachniveau)  
Religionen: Christen, Muslime, Juden... Christentum, Islam, Judentum  
Religiöse Feste in verschiedenen Religionen (je nach Kursteilnehmer)  
Sonstige Feste und Feiertage in Deutschland: Fasching, ...  
Wünsche zu Hochzeit, Geburt, Führerschein,  
Gute Besserung! Gesundheit! Herzliches Beileid! Gute Fahrt!...

Hilfsmittel:

AB/Folie/Plakat/Arbeitsheft 36-38  
Grundgesetz, einfaches Plakat über Asylverfahren  
Bibel, Koran, Kreuz, Gebetskette (Misbaha), Rosenkranz...  
Gegenstände, um Feste und Zeiten zu veranschaulichen (Kerze, Krippe, Ostereier, Pfingstrose, Faschingsmaske...)  
**MM:** Religionen, religiöse Feste, Feiertage, Feste, Wunscharten,  
Weg beim Asylverfahren, Behörden (Stadt, Landkreis, Land)

Info:

Asylverfahren (die Übersicht Seite 36 ist eher für die Deutschlehrer und Asylhelfer und sollte ggf. mit Hilfe von Dolmetschern erklärt werden; Stand des Verfahrens 2013 – Übersicht bitte jeweils aktualisieren!)  
Hinweis auf deutsches Grundgesetz und wesentliche Aussagen zur Demokratie in Deutschland (ggf. auch mit Dolmetscher)  
Beim Thema: Wer regiert in Deutschland? Hier nochmal Bezug zur Seite 19 herstellen: Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundestag, Bundesländer, Ministerpräsident, Bezirke, Landkreis, Kommune...  
Text und Melodie von Nationalhymnen oder Europahymne  
Informationen zu den Herkunftsländern  
Übung: An Behörden schreiben (Wiederholung Thema 9.1)

Persönliche Freiheiten, Gleichberechtigung, Religion

(siehe auch [www.refegeguide.de](http://www.refegeguide.de) Seite 5,7,11,)

und „Orientierungshilfe: Informationen für das Leben in Deutschland“



11 Arbeitsblätter zum Kopieren als Ergänzung/Weiterführung unseres Deutschkurses

Inhalt und Gestaltung: Herbert Kramer, Helferkreis

Thannhausen (siehe „Download“ auf der Homepage)

### Tipps:

Reale Gegenstände der Religionen mitbringen und gegenüber stellen; auch andere Weltreligionen mit einbeziehen, z.B. Judentum - Jerusalem als heilige Stadt der Juden, Christen und Muslime oder Hindu (je nach Religionszugehörigkeit der Asylbewerber); Orte und Termine für Sonntagsgottesdienste und Freitagsgebet; Kontakt mit Bürgermeister, Pfarrer oder Imam, Lieder zu den christlichen Festen, z.B. Weihnachten  
**DK-Outside:** Besuch bei Stadtverwaltung oder Landratsamt, Führung in Kirche, Moschee oder in einer (ehemaligen) Synagoge Teilnahme an einer Feier; Ostereier basteln und suchen; Eierfärberei besuchen; Erzählen bzw. Bilder vom Brauchtum in den Heimatländern...

### Hinweis zum Thema Religion auf Seite 37:

Das AB ist bei unserem Deutschkurs entstanden, in dem wir Christen aus Nigeria, Eritrea und der Ukraine sowie Muslime aus Somalia und Syrien gemeinsam unterrichtet haben. Das gegenseitige Vorstellen ihrer Religionen im Deutschkurs und der Besuch einer Kirche und Moschee förderte das friedliche Zusammenleben der Asylbewerber.

In die neuen Auflagen haben wir auf Seite 38 folgende Information aufgenommen:

„Info für Lehrkräfte: Bitte im Deutschkurs - dem jeweiligen Sprachniveau angemessen - neben Christentum und Islam auch die anderen Weltreligionen Judentum, Hinduismus und Buddhismus thematisieren; dabei auch ggf. über weitere Religionen der Sprachschüler sowie deren religiöse Feste sprechen. Die Asylbewerber sollen zudem erfahren, dass in Deutschland die Religionsfreiheit ein Grundrecht ist und dass es auch Menschen „ohne Bekenntnis“ gibt.“



Bild links: Interreligiöse Andacht 2010 an der Anton-Höfer-Grundschule Thannhausen

Bild rechts: Beim Pfarrfest der Kath. Pfarrgemeinde Thannhausen 2015

## 12. Anhang im Arbeitsheft

**Hinweis zu den Themen 1-11:** Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Bedenken Sie aber bei der Planung: Weniger ist oft mehr! Manchmal ist ein Blick, eine Geste, ein gutes Wort wichtiger als ein fachlich perfekt geplanter Unterricht. Wohl dem Lehrenden, dem es gelingt, den Deutschkurs mit Leidenschaft und Gelassenheit durchzuführen. Es folgen Infos und Tipps für die Bearbeitung dieser Zusatzthemen, die je nach Bedarf in den Deutschkurs eingebaut werden können.

### Seite 39/40: Das bin ich - Das kann ich

Der Steckbrief ist gut geeignet zur Vorbereitung eines Kennenlern-Treffens mit den Mitbürgern; mit Erlaubnis der Kursteilnehmer ein Bild machen für das Arbeitsheft und für die Lehrer und Helfer zum schnelleren Kennenlernen; Übung: Formular ausfüllen mit den Daten: männlich, weiblich, Familienstand: ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet... Die Anwendungsperspektive erhöht die Motivation und das Interesse - insbesondere zum Thema „Arbeitssuche“. Je frühzeitiger Fähigkeiten und Bedürfnisse festgestellt werden, desto effektiver kann der Deutschkurs organisiert werden. *Korrektur: Aufgrund von Feedback wurde der Begriff „Steckbrief“ durch die Überschrift „Das bin ich“ ersetzt.*

### Seite 41-44: Ich arbeite als Altenpfleger / Hausmeister / im Restaurant

Diese Infoblätter entstanden als Ergebnis einer sprachlichen Vorbereitung unserer Asylbewerber zum ersten Einsatz im Rahmen einer gemeinnützigen Arbeit zusammen mit den Lernenden und den „Arbeitgebern“. Die Asylbewerber sollten ein wenig in die berufsbezogene Sprache hinein „schnuppern“. Die Infoblätter sollen auch ein Beispiel für andere Berufsfelder sein, z.B. für eine einfache "Bäckersprache" oder "Gärtnersprache". Weitere Blätter dieser Art werden gerne angenommen und dann ggf. unter Tipps & Download anderen Helferkreisen zur Verfügung gestellt. Gut eignen sich hier auch berufsbezogene Wortfelder in Form von **Mindmaps** (siehe **Basisheft** S. 53ff)

### Seite 45: Wir schützen gemeinsam unsere Erde / Energieeinsparung / Müll

Das Thema ist wichtig für das Zusammenleben aller Menschen auf der Erde, für die Asylbewerber in ihrer Unterkunft und auch für den Hausbesitzer. – So war dieses AB auch die Grundlage für konkrete Übungen zum Thema Müllvermeidung, Mülltrennung und Wertstoffsammlung. – DK Outside: Erkundung eines örtlichen Wertstoffhofs

### Seite 46: Das Alphabet

Diese Seite dient dem Kennenlernen und Üben des Alphabets. Es ist die Basis für das Buchstabieren „A wie Apfel, Be wie Brot...“ oder nach anderen Buchstabiertafeln (Ah [a:], Beh [be:], Ceh [tse:]... Anton-Berta-Cäsar...(siehe Wikipedia – Deutsches Alphabet)) Im Alphabetisierungskurs des Basishefts ist es wichtig, die Buchstaben lautgetreu auszusprechen (lautieren), z.B. b statt be, m statt emm Als ideale Ergänzung bietet sich hier das **Basisheft** an, in dem alle Buchstaben und viele Buchstabenverbindungen in der Grundschrift vorgestellt werden. Auch für alphabetisierte Sprachschüler hat sich ein Unterricht über die Buchstaben bewährt. Dabei kann je nach Sprachniveau auch auf weitere Besonderheiten der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift eingegangen werden, z.B. Aussprache von st oder sp am Wortanfang oder in der Wortmitte. siehe auch Basisheft Seite 4 (Vorwort) und Lehrerhandreichung zum Basisheft. Weitere wertvolle Übungen können anhand der **ABC-Listen** (Basisheft S.52) erreicht werden.



Beim Einstieg als Helfer zum Erlernen der deutschen Sprache machten wir die Erfahrung, dass für Menschen, die monatelang auf der Flucht und zum Teil noch vom Inferno im Heimatland traumatisiert waren, für die Erstorientierung zunächst keine Sprachkursbücher in Frage kamen, die von Beginn an bewusste Gedächtnisleistungen für Grammatikregeln und gewisse Bildungsvoraussetzungen erforderten. Darum suchten wir andere Wege, die ein zügiges Eingewöhnen in den Alltag ihrer völlig neuen Umgebung ermöglichten: Inhaltlich orientierten wir uns an der Konzeption des BAMF (Alltagsthemen) und auch am DAZ Lehrplan PLUS in Bayern vor allem aber auch am gesunden Menschenverstand und unseren bisherigen Lehrerfahrungen.

1. Zum Einfinden in die neue Sprache wählten wir den Weg des Spracherwerbs, den jedes Kleinkind über das Sprachvorbild seiner Eltern mit Erfolg beschreitet: „Kinder lernen dadurch sprechen, dass sie die vielen Beispiele (vorgegebene Mustersätze) verarbeiten und aus diesen Beispielen die Grammatikregeln selbst produzieren.“ (Holger Küls) Keiner Mutter würde es demnach einfallen, ihrem Kleinkind aufzutragen: „Setz dich hin, wir lernen jetzt Grammatik!“ - Der Verhaltenswissenschaftler Dr. Ralph Schumacher stellte fest: „Durch unbewusstes Lernen werden weniger kognitive Ressourcen einer Person in Anspruch genommen als durch bewusstes Lernen.“ Deshalb unterstützten wir durch szenisches Nachspielen verschiedener Alltagssituationen, gekoppelt mit passenden Sprachmustern, Gesten und Gegenständen wirkungsvoll den sprachlichen Eingewöhnungsprozess. - „Gehirne sind Regelextraktionsmaschinen“ (Manfred Spitzer 2002, S.75). „Hängen bleiben das Allgemeine, die Regeln, Muster und Zusammenhänge, die immer wieder vorkommen“ (Holger Küls) - Interessant ist auch die Tatsache, dass unsere Sprachschüler erst nach ca. einem halben Jahr Deutschkurs von sich aus nach einfachen Grammatik-Strukturen fragten. Jetzt also waren sie reif geworden für bewusstes Lernen einfacher Grammatikregeln und entsprechende Übungen. Nachvollziehbar ist auch, dass wir bei den Zeiten der Verben bewusst auf die 1. Vergangenheit (Präteritum) und die Zukunft (Futur 1) verzichteten. Beim Erzählen von vergangenen Erlebnissen wird auch von Kindern das Perfekt mit „ich habe..“ benutzt. Und mit Zeitangaben (z.B. morgen) können wir zunächst auf das Lernen und die Benutzung des Futur 1 verzichten.

2. Mustersätze mit Erklärungen in fünf Brückensprachen: Weil nach unserem Kurskonzept das Verstehen der Mustersätze, passend zu lebensnahen Alltagssituationen, sehr wichtig ist, sind diese, je nach Heft, in einer Brückensprache übersetzt. Dadurch gewinnen wir durch das schnelle Verstehen der Situation Zeit zum Üben, z.B. mit der Lernkartei. Wo keine Brückensprache zur Verfügung steht, bieten wir sog. Wörterlisten an (z.B. Paschtu) oder im Arbeitsheft ohne Untertitel genügend Platz für eigene Notizen.

3. Im Laufe des Kurses haben wir an passender Stelle und in differenziertem Verfahren immer mehr systematische Übungen eingestreut werden, z.B. ich, du, er/sie/es - wir, ihr, sie (verbunden mit sinnvollen Sätzen in lebensnahen Kontexten) - auch mit Dauerplakaten im Schulungsraum oder mit Wortkarten für die Lernenden. Evtl. kann dazu auch ein persönliches Wörterheft zusätzlich zum Arbeitsheft/Basisheft angelegt werden.

Die Fehlerkorrektur wird erst allmählich behutsam aufgebaut, um die Motivation nicht zu bremsen. Die Freude am Sprechen sollte anfangs wichtiger sein als die sprachliche Korrektheit. - Nach der ersten Durcharbeitung des Arbeitshefts können einzelne Themen wiederholt werden und mit neuen grammatikalischen Schwerpunkten geübt werden.

Beispiel: Beim bei Thema Nr. 4 „Haushalt und Wohnen“ jetzt alle möglichen Fragewörter verwenden: Was? Wo? Wer? Wie? Wann? Warum? Wozu? ...

Aufgrund dieser Erfahrungen haben wir in unserem Arbeitsheft den Stand der Grammatik nach 11 Themen als eine sog. Kurzgrammatik konzipiert.

## Sonstige Grundsätze und Tipps für den Sprachunterricht

**E-Learning:** Für angemessene Sprachübungen in der Schule, aber auch in den Deutschkursen der Asylbewerber eignen sich auch Grundschul-Lernprogramme (falls PC im Schulungsraum vorhanden sind), z.B. BUDENBERG-Software [www.budenberg.de](http://www.budenberg.de), die Lernwerkstatt [www.lws9.de](http://www.lws9.de) oder die Oriolus-Programme [www.oriolus.de](http://www.oriolus.de). Kooperationspartner haben angeboten, zu unserem Workbook eine App oder Trainingsprogramme zu erstellen, die Asylbewerber oder Deutschlehrer und Helfer kostenlos nutzen können. Sobald die Angebote zur Verfügung stehen, werden Sie über unsere Homepage informiert. Die Asylbewerber sollen zum mobilen interaktiven Lernen ermutigt werden. Allerdings sind nicht alle Angebote praktikabel: Wichtig sind eine klare Strukturierung, Niederschwelligkeit durch Reduzierung und möglichst wenig Barrieren, z.B. durch WLAN und Kopfhörer in den Asylunterkünften. Ideal ist die Verknüpfung von traditionellem und mobilem Lernen, d.h. wenn Sprachkurse mit modernen Medien gekoppelt sind. Ein gutes Beispiel hierzu ist die Plattform: [www.owlfinch.com](http://www.owlfinch.com) mit Übungen zu unserem DK über den Button: „Lerne Deutsch“

## Online-Kurs für ehrenamtliche Deutschkurs-Lehrer und Helfer



Einblick in die Praxis von Deutschkursen gibt für ehrenamtliche Asylhelfer der Online-Kurs: [www.open.sap.com/courses/than1](http://www.open.sap.com/courses/than1)

"Auch du kannst das. Deutsch für Asylbewerber. Ehrenamtlich" – Im 5. Kapitel können Sie beim Unterricht zuschauen, der im Oktober 2015 in Thannhausen aufgezeichnet wurde. Mitarbeiter der Softwarefirma SAP Walldorf haben ehrenamtlich einen professionellen Onlinekurs erarbeitet und sind selbst als ehrenamtliche Deutschlehrer für Asylbewerber aktiv. Beim Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ wurde dieses Projekt zum Publikumssieger gewählt. Es folgen Bilder von der Siegerehrung im Oktober 2015.



*Bildnachweis: „Deutschland – Land der Ideen/Christoph Bastert“.*

**Zeitplan und Planung:** Ein Thema umfasst ca. 5 Unterrichtseinheiten; der Unterricht wechselt zwischen Plenum (Folie, AB und konkrete Gegenstände) und Gruppenarbeit mit Helfern (jeweils maximal ca.10 Min.); Dauer einer U-einheit 60-90 Minuten; eine Einheit im Thema sollte ein praktischer Unterricht vor Ort sein (DK-Outside).

Planung: Namensschilder, Medien (OHP, Leinwand, AB, Folien, CD mit Beamer, Flip-Chart), weitere Farbfolien mit Gegenständen aus Bildwörterbüchern; CD-Player zum Anhören von Audio-CD; reale Gegenstände, Bilder, Plakate - Jeder Teilnehmer führt evtl. zusätzlich zum Workbook noch einen Schnellhefter mit den weiteren AB, Liedblättern und Zusatzinformationen



**Unterrichtsprinzipien beim Thannhauser Modell** (siehe Bilder oben):

- \* Wechsel zwischen Unterricht im Plenum und Teamarbeit im Beisein von Helfern
- \* Effektives Lernen: Methodenvielfalt, Handlungsorientierung, Anwendungsperspektive mit möglichst vielen Interaktionen ohne Zeit- und Leistungsdruck
- z.B. Inhalte durch Gegenstände oder Bilder veranschaulichen: sehen, greifen, fühlen... Visualisierung auch mit Hilfe von Materialkisten zum jedem Thema
- Laute, Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze hören, sprechen (vorsprechen – im Chor und einzeln nachsprechen), lesen... - Lernen mit allen Sinnen
- auf AB oder im Arbeitsheft: schreiben, zeichnen, zeigen, ankreuzen, unterstreichen...
- Ideale Unterrichtsmethode: ICH - DU - WIR – Phasen im Wechsel von Frontalunterricht im Plenum und Partner- und Gruppenarbeit; Spiel und Bewegung, Erkundungen vor Ort; Erklärungen und Belehrungen z.T. auch in Brückensprachen oder als Aushang auch in den Heimatsprachen; permanente Wiederholung und Übung auch mit Hilfe der Lernkartei,
- \* Ziel: Anleitungen und Hilfestellungen zum „Hineintauchen“ in die deutsche Sprache im Kurs und im Alltag (Immersion)
- \* in positiver Atmosphäre mit menschlicher Zuwendung, Empathie und Humor beim gemeinsamen und gegenseitigen Lernen und Leben

**Weitere Lehrerhandreichungen** können Sie kostenlos im Internet herunterladen auf [www.deutschkurs-asylbewerber.de/tipps-und-downloads/](http://www.deutschkurs-asylbewerber.de/tipps-und-downloads/)

- \* Erfolgreiche Methoden für den Deutschkurs für Asylbewerber und deren Kinder
- \* Lehrerhandreichung zum Basisheft Lesen – Schreiben – Rechnen
- \* Lehrerhandreichungen zur Lernkartei zum Arbeitsheft und zum Basisheft

Das Autorenteam wünscht Ihnen  
und Ihren Sprachschülern  
viel Freude und Erfolg  
beim Deutschkurs.

Stand: 11\_2016

